

Eine „Pastorale“

„ganz elegischen Charakters“ –

erfüllt von grandiosen Kontrasten –

einfach berührend

## Sinfonie Nr. 2 D-Dur

### Zur Musik

1. SATZ  
Allegro non troppo  
3/4-Takt, D-Dur

Aus einer Keimzelle, einem Mini-Motiv (d-cis-d), wächst ein ganzer Satz heraus. Geschwungene Kantilenen entstehen, auffahrende Marcato-Akkorde. Beredte Empfindung antwortet auf stolze Riesenkraft. Gegen Ende nimmt das Horn Abschied, herzbewegend erregt, wunderbar umspinnen. Alles fängt sich auf in einem freundlichen Streicherpizzicato, ergänzt durch Bläser-tupfer.

2. SATZ  
Adagio non troppo  
4/4-, 12/8-Takt, H-Dur

Eine herbe, fast unendliche Melodie beherrscht diesen Satz. Sanfte, manchmal auch gewaltige archaisch-urtümliche Mollsteigerungen entwickeln sich fesselnd, klingen schließlich verhalten, tröstlich aus.

3. SATZ  
Allegretto grazioso,  
quasi Andantino/  
Presto ma non assai  
3/4-, 2/4-Takt, G-Dur

Das pastorale Leitmotiv der Sinfonie ist umgewandelt. Eine altväterlich-behäßige Stimmung verbreitet sich bei der von gezupften Violoncelli begleiteten „Harmoniemusik“. Unversehens folgen in geschäftiger Verwandlung des Metrums ungarische Anklänge, mischen sich zu wienerischen. In variantenreichem Wechsel wird solches Spiel getrieben. Drei verschiedene Tänze spielt Brahms uns auf: das alte Menuett, den Galopp und schließlich den Geschwindwalzer.

4. SATZ  
Allegro con spirito  
Alla-breve-Takt, D-Dur

Im Finale herrscht nun all der erwartete Jubel. Nach einem spannungsvollen, leise huschenden Pianissimo setzt kraftvolle Fröhlichkeit ein, befreites Aussingen, Entspannung, schattenloses, mitreißendes Daseins-Glück. Das ist ein froher Ausklang, ein „Kehraus“ wie aus Haydns Zeit.